

Durchschrift für Finanz- und Wirtschaftsdienst EPD, Bern



den 16. April 1975

511.214. - HH/da  
051.13.An die Handelsabteilung des  
Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements  
3003 B e r nSulzer Jubiläumsfeier in Rijeka

an	RL	di	FW				a/a
Datum	11.4.						22/1
Visa							45
EPD		180475				11	
Ref.	S. Ci. H. Yoc. III. O.						

Herr Botschafter,

Am 11./12. April nahm ich mit Generalkonsul Leu aus Zagreb an einer zweitägigen Feier anlässlich der Auslieferung des millionsten PS Sulzer Dieselmotors aus der Produktion der Werft "3. Maj" in Rijeka teil. Die Feier war von der Leitung der Werft zusammen mit der Firma Sulzer, die durch eine starke Delegation unter Leitung von Direktor Peter Sulzer vertreten war, organisiert worden. Am ersten Tag wurde der Jubiläumsmotor, der in einen von der UdSSR bestellten Tanker von 40 000 t eingebaut werden wird, feierlich mit einer von BBC gelieferten elektrischen Einrichtung in Marsch gesetzt, die Werft besichtigt und ein ausgezeichnete Film über das Produktionsprogramm von Sulzer gezeigt. Am 2., dem Sulzer-Tag, wurden Vorträge über technische Entwicklung bei Sulzer gehalten. Aus der Schweiz waren neben der Sulzer Delegation eine Equipe von BBC und André, Lausanne, anwesend; im übrigen beteiligten sich an der Tagung einige hundert Ingenieure, Professoren, Industrielle und Politiker. Unter den Ehrengästen befand sich Direktor Viktor Starostin vom russischen Handelsmarineministerium.

Die Feier war eine sympathische und publizistisch gut ausgewertete Demonstration der schweizerisch-jugoslawischen Zusammenarbeit, die im Interesse von Sulzer lag, die aber auch für die allgemein schweizerische Position in Jugoslawien wertvoll ist. Die traditionelle, nun schon 20 Jahre dauernde



- 2 -

Zusammenarbeit mit Sulzer, die eine zeitlang durch deutsche Konkurrenz gefährdet schien, dürfte vorläufig auf Lizenzbasis weitergehen. Die jugoslawische Werft "3. Maj" ist die grösste des Landes und produziert pro Jahr 8 - 10 Schiffe von 20 - 72 000 t. Polen ist allerdings für Sulzer als Lizenznehmer viel wichtiger (Produktion: 1 Mio PS pro Jahr). Immerhin erreicht Sulzer über die jugoslawische Werft einerseits Entwicklungsländer und andererseits die UdSSR. In Arbeit waren z.B. gerade drei Schiffe, je eines für Saudiarabien, Indien und die UdSSR (aus einer Serie sieben gleicher Schiffe). Mit der UdSSR hat übrigens Jugoslawien soeben eine Vereinbarung unterzeichnet über den Bezug von Schiffen in Jugoslawien, für eine Milliarde \$ während des 5-Jahresplanes 1976-80. Gemäss Direktor Starostin handelt es sich um 30 - 40 Schiffe verschiedener Bauart. Das ganze Programm wird auf die verschiedenen jugoslawischen Werften verteilt. Die Werft "3. Maj" und damit Sulzer werden so viel von diesen Aufträgen profitieren, dass sie mit einiger Zuversicht in die Zukunft schauen. Man schliesst auch nicht aus, dass eine gewisse Befruchtung der europäischen Werften, welche kleinere Schiffe produzieren, sich aus der Oeffnung des Suezkanals ergeben könnte, obwohl die Welttonnage Ueberkapazität aufweist.

Aus der Diskussion mit dem russischen Direktor und den Leitern der Werft erfuhr ich, dass die jugoslawischen Preise trotz Exportsubventionen über den Weltmarktpreisen liegen. (Die Firma André z.B. bezieht deshalb seit 10 Jahren keine Schiffe mehr aus Jugoslawien.) Der jugoslawische Direktor führte dies offen auf die schwerfällige Bürokratie, die Selbstverwaltung und Mitsprache der Arbeiterräte und die Demokratisierung der Geschäftsleitung zurück, welche ständige Konferenzen, Koordination, Erläuterung und Ueberredung bedingen, der Direktion viel Zeit rauben und die Entscheidungsfreudigkeit lähmen. Die UdSSR kauft trotz der hohen Preise jugoslawische Schiffe, um Einfluss auf die jugoslawische Wirtschaft zu gewinnen.

Die russische Handelsmarine hat 400 von ca. 1'000 Schiffen mit Sulzer Dieselmotoren ausgerüstet, also ziemlich genau entsprechend den 40 % Anteil von Sulzer an der Welt-handelsflotte. Direktor Starostin machte Herrn Sulzer Komplimente über die Qualität der schweizerischen Produkte, mit denen die russische Handelsmarine sehr zufrieden sei. Er bedauerte, dass seinerzeit nicht Sulzer, sondern eine deutsche Firma mit Russland einen Lizenzvertrag abschloss.

./...

- 3 -

Mir war es sehr angenehm, durch diesen Besuch Einblick in eine erfolgreiche, langfristige Zusammenarbeit zwischen der Schweiz und Jugoslawien, mit der beide Teile sehr zufrieden sind, zu gewinnen. Bei Gesprächen mit jugoslawischen Politikern und Wirtschaftsführern trifft man immer wieder auf den Wunsch nach grösserer Interessennahme der Schweizerindustrie, wobei aber oft übersehen wird, dass ihre Struktur solcher Zusammenarbeit Grenzen setzt. Umso wichtiger ist es für mich, die einzelnen praktischen Beispiele studieren zu können.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

Der Schweizerische Botschafter:

(Hess)

Beilage:

Ausschnitt aus der "Voce del Popolo"  
Rijeka vom 12. April 1975

Durchschläge gehen an:

Verwaltungsdirektion EPD  
Finanz- und Wirtschaftsdienst EPD  
Herrn Generalkonsul Max Leu, Zagreb